

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
A. Einführung	19
B. Gang der Untersuchung	23
C. Zur Entstehungsgeschichte der zivilprozessualen Musterfeststellungsklage	25
I. Das Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) als Vorbild	25
II. Kurzüberblick zur Entstehungsgeschichte der zivilprozessualen Musterfeststellungsklage	29
III. Gesetzgeberische Intentionen	33
D. Die Bindungswirkung des Musterfeststellungsurteils	37
I. Bindungswirkung zwischen dem Kläger und dem Beklagten	37
1. Objektiver Umfang der Bindungswirkung	37
a) Streitgegenstand	38
aa) Einzahl/Mehrzahl von Feststellungszielen	40
bb) Feststellungsziele	43
(i) Ansprüche und Rechtsverhältnisse	44
(ii) Zwischen Verbrauchern und einem Unternehmer	48
(iii) Feststellung eigener oder fremder Rechte	52
(1) Eigenes subjektives materielles Recht des Verbands	56
(2) Eigene materielle Rechtsbeziehung der Verbände	61
(3) Rein prozessuales Recht der Verbände	62
(4) Vereinbarkeit eines subjektiven Rechts der Verbände mit dem Justizgewährungsanspruch	69
(5) Die Verbände als Prozessstandschafter	75

(iv) Vorgreiflichkeit	77
(1) Feststellung eines (gesamten) Anspruchs/Rechtsverhältnisses	79
(2) Ansprüche dem Grunde nach, Verwirkung und Verjährung	84
(3) Die Klärung reiner Rechtsfragen	86
(v) Entscheidungserheblichkeit	88
(1) Normative Grundlage	88
(2) Inhalt	92
(3) Verhältnis zur eventuellen Klagehäufung	95
(vi) Kollektiverfordernisse des § 606 Abs. 1 S. 1 ZPO	99
(vii) Genereller Ausschluss individueller Streitfragen	102
(1) Als Voraussetzung der Feststellungsziele	102
(2) Als Voraussetzung der Zulässigkeit und Begründetheit	106
(3) Handlungsmöglichkeiten des Klägers	107
(4) Hinweispflicht des Gerichts	113
(viii) Bestimmtheit der Feststellungsziele	114
cc) Lebenssachverhalt	120
(i) Begriff des Lebenssachverhalts	121
(ii) Abgrenzung einzelner Lebenssachverhalte	122
(1) Verkehrsauffassung und natürliche Betrachtungsweise	123
(2) Zeitlich-räumlicher Zusammenhang	126
(3) Materiell-rechtliche Ansätze	127
(4) Die Kernpunkttheorie des Europäischen Gerichtshofs	131
(5) Die wettbewerbsrechtliche Kerntheorie	137
(6) Eigener Ansatz	141
(iii) Begrenzungsfunktion des Lebenssachverhalts	145
(iv) Bestimmtheit des Lebenssachverhalts	149
(1) Angabe eines bestimmten Lebenssachverhalts bei reinen Rechtsfragen	153

(2) Bestimmtheit der kurzen Darstellung des vorgetragenen Lebenssachverhalts i. S. d. § 606 Abs. 2 S. 2 ZPO	155
dd) Vergleich mit dem vorherrschenden Streitgegenstandsbegriff der ZPO in Individualverfahren	156
b) Bindung an den Tenor	157
2. Subjektiver Umfang der Bindungswirkung	160
3. Zeitlicher Umfang der Bindungswirkung	162
4. Eintritt der Bindungswirkung (formelle Rechtskraft)	163
II. Bindungswirkung zwischen einem angemeldeten Verbraucher und dem Beklagten	164
1. Rechtskräftiges Musterfeststellungsurteil	164
2. Objektiver Umfang der Bindungswirkung	165
a) Feststellungsziele und Lebenssachverhalt der Musterfeststellungsklage im Sinne des § 613 Abs. 1 S. 1 ZPO	168
b) Bindung an den Tenor	176
c) Bindung über den Tenor hinaus	176
3. Subjektiver Umfang der Bindungswirkung	178
a) Angemeldeter Verbraucher	179
b) Musterfeststellungsbeklagter	181
c) Das zur Entscheidung berufene Gericht	182
4. Zeitlicher Umfang der Bindungswirkung	184
5. Berücksichtigung von Amts wegen	184
III. Bindungswirkung zwischen einem angemeldeten Verbraucher und dem Kläger	185
IV. Bindung von unbeteiligten Dritten (faktische Bindung)	186
E. Einordnung der Bindungswirkung in das System der ZPO	189
I. Gesetzliche Regelung und Modifikation der Voraussetzungen der gewillkürten Prozessstandschaft	190
1. Wirksame Ermächtigung durch den Rechtsinhaber	190
a) Wirksamkeit der Ermächtigung	190
b) Rechtsinhaberschaft des Ermächtigenden	193
c) Kongruenz zwischen dem Streitgegenstand und dem Recht des Ermächtigenden	198

2. Schutzwürdiges Eigeninteresse des Ermächtigten	201
a) Erfordernis eines schutzwürdigen Eigeninteresses	201
b) Eigeninteresse der qualifizierten Einrichtungen im Musterfeststellungsverfahren	205
aa) Der Begriff des Interesses	212
bb) Das subjektive Interesse	219
cc) Das objektive Interesse	222
dd) Das private Interesse	227
ee) Das öffentliche Interesse	228
ff) Zusammenfassung und Einordnung der verschiedenen Interessenarten	243
gg) Der Interessenbegriff der gewillkürten Prozessstandschaft	243
c) Die Schutzwürdigkeit eines Interesses	245
aa) Die rechtliche Anerkennung	245
bb) Die rechtliche Zuerkennung	254
d) Die Schutzwürdigkeit des Interesses der qualifizierten Einrichtungen im Musterfeststellungsverfahren	260
aa) Die Anerkennung des Verbraucherschutzinteresses	260
bb) Die Zuerkennung des Verbraucherschutzinteresses gegenüber den qualifizierten Einrichtungen im Musterfeststellungsverfahren	263
cc) Zwischenergebnis	264
3. Offenlegung der Prozessstandschaft	264
4. Übertragbarkeit des streitgegenständlichen Rechts	270
5. Keine unzumutbare Beeinträchtigung des Prozessgegners durch die Prozessstandschaft	276
6. Entscheidungserheblicher Zeitpunkt	281
II. Gesetzliche Regelung und Modifikation der Bindungswirkung der gewillkürten Prozessstandschaft	282
1. Bindung des Prozessstandschafters	282
2. Bindung des Ermächtigenden (Rechtsinhaber)	282

III. Bewertung der Kritik im Zusammenhang mit der Bindungswirkung der Musterfeststellungsklage	283
1. Bestehendes Meinungsspektrum	284
a) Keine Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör	284
b) Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör	285
c) Vermittelnde Stimmen	286
2. Eigene Untersuchung	287
a) Wirksamer Verzicht auf den Anspruch auf rechtliches Gehör	287
b) Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör	290
F. Verfahrenskoordination	295
I. Weitere Musterfeststellungsklagen	296
1. Verfahrenskoordination durch Vorrangregelung (§ 610 Abs. 1 ZPO)	296
a) Aufhebung des Klägerbezugs	297
b) Erweiterte zeitliche Anwendung	299
c) Gleitfähige Rechtshängigkeit zweier Musterfeststellungsklagen	301
d) Anwendung neben § 261 Abs. 3 Nr. 1 ZPO	302
2. Verfahrenskoordination durch Konzentration	303
a) Objektive Klagehäufung	303
aa) Häufung der Feststellungsziele	303
(i) Zulässigkeit der anfänglichen Häufung der Feststellungsziele	303
(ii) Zulässigkeit der nachträglichen Häufung der Feststellungsziele	304
bb) Häufung der Lebenssachverhalte	307
(i) Zulässigkeit der Lebenssachverhaltshäufung	307
(ii) Auswirkungen der Unzulässigkeit auf das Musterfeststellungsverfahren	309
(1) Notwendige Veröffentlichungen im Zusammenhang mit der Trennungsentscheidung	309
(2) Schicksal der zuvor erfolgten Anmeldungen der Verbraucher	310
(3) Zeitlicher Rahmen der gerichtlichen Prüfung	312

b) Subjektive Klagehäufung	315
c) Prozessverbindung	317
aa) Nach §§ 610 Abs. 2, 147 ZPO	318
bb) Nach §§ 610 Abs. 5 S. 1, 147 ZPO	320
d) Widerklage	320
3. Verfahrenskoordination durch Vermeidung	322
a) Zuständigkeit nach § 32c ZPO und § 119 Abs. 3 GVG	322
b) Beschränkung der Klagebefugnis	323
4. Zwischenergebnis	323
II. Individualklagen	324
1. Verfahrenskoordination durch Vorrangregelung	325
a) Rechtshängigkeitssperre des § 610 Abs. 3 ZPO	325
aa) Voraussetzungen	325
bb) Umfang der Rechtshängigkeitssperre	328
b) Aussetzung nach § 613 Abs. 2 ZPO	329
aa) Zeitlicher Anwendungsbereich	329
bb) Wirkung	331
c) Aussetzung nach § 148 Abs. 2 ZPO	332
d) Aussetzung von Individualklagen des Musterfeststellungsbeklagten	335
2. Verfahrenskoordination durch Konzentration	339
3. Verfahrenskoordination durch Vermeidung	339
4. Zwischenergebnis	341
G. Fazit	343
I. Die Bindungswirkung des Musterfeststellungsurteils	343
II. Einordnung der Bindungswirkung in das System der ZPO	348
III. Verfahrenskoordination	351
Literaturverzeichnis	355